

VEREINIGTES KÖNIGREICH

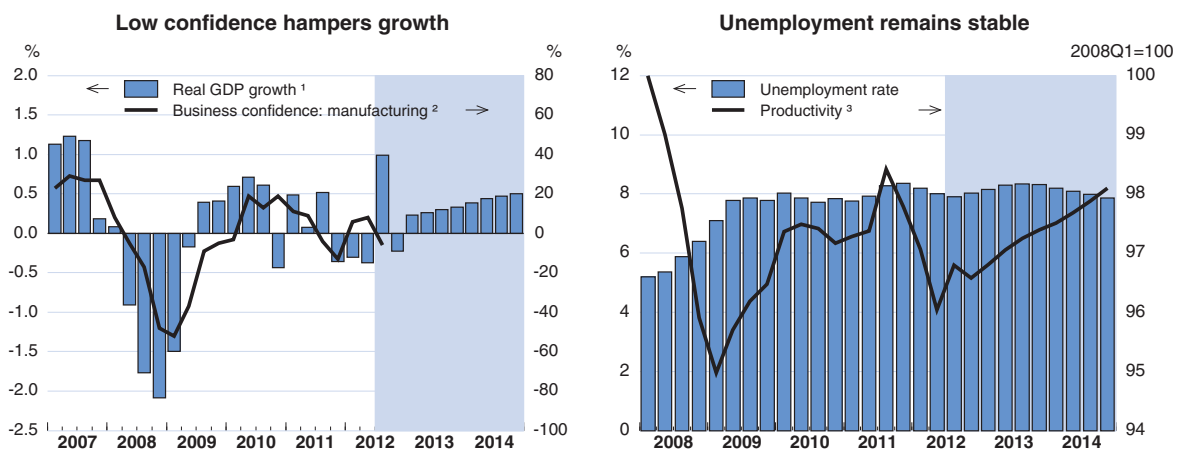
Der weltweite Konjunkturabschwung, die unsicheren Aussichten für den Euroraum sowie die erforderliche Haushaltskonsolidierung und der Schuldenabbau im privaten Sektor stellen eine Belastung für die britische Volkswirtschaft dar. Die gesamtwirtschaftliche Produktion liegt immer noch rd. 3% unter dem vor der Krise erreichten Höchststand. Das Wachstum wird sich den Projektionen zufolge allmählich erholen und gegen Ende 2013 an Dynamik zulegen, wenn die Exporte und die Ausgaben der privaten Haushalte unter dem Einfluss eines wachsenden Vertrauens wieder anziehen. Trotz eines starken Beschäftigungswachstums im Jahr 2012 wird für 2013 ein geringfügiger Anstieg der Arbeitslosigkeit erwartet, da sich die Unternehmen angesichts der verhaltenen Erholung und der fortdauernden Unsicherheit möglicherweise mit Neueinstellungen zurückhalten werden.

Die Bank von England sorgt mit der quantitativen Lockerung für erhebliche Konjunkturimpulse, was sich fortsetzen dürfte. Da das Haushaltsdefizit und die Staatsverschuldung nach wie vor hoch sind, ist die Politik der Haushaltskonsolidierung weiterhin angemessen, um die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu sichern. Falls das Wachstum schwächer als erwartet ausfällt, sollte die Flexibilität des Haushaltsauftrags genutzt werden, um das Wirken der automatischen Stabilisatoren auch weiterhin zu ermöglichen, selbst wenn dadurch u.U. das Schuldenziel verfehlt wird. Der starke institutionelle Rahmen und die mittelfristigen strukturellen Konsolidierungspläne sollten beibehalten werden, um die Glaubwürdigkeit nicht zu gefährden. Die Haushaltspläne der Regierung lassen eine Änderung der Ausgabenprioritäten zu Gunsten einer weiteren Fokussierung auf langfristige wachstumsfördernde Infrastrukturinvestitionen zu. Kürzlich verabschiedete und geplante Strukturreformen, insbesondere im Hinblick auf das Planungswesen und die Arbeitsanreize, dürften sich im Lauf der Zeit positiv auf das Wachstum auswirken.

Die Wirtschaft ist erheblichen Belastungsfaktoren ausgesetzt

Die anhaltende Schwäche der Weltwirtschaft und die drastische, aber notwendige Haushaltskonsolidierung beeinträchtigen nach wie vor das Wachstum. Auch die starke Abwertung des Pfund Sterling in den letzten Jahren konnte nicht im erwarteten Umfang dazu beitragen, die Wirtschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen und die Exporte zu steigern, da der Euroraum wieder in die Rezession abgeglitten ist. Die schwache Nachfrage, das geringe

United Kingdom



1. Quarter-on-quarter.

2. Refers to domestic orders.

3. Real GDP divided by total employment.

Source: OECD Economic Outlook 92 database and the British Chambers of Commerce.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932743425>

United Kingdom: **Employment, income and inflation** Percentage changes

	2010	2011	2012	2013	2014
Employment	0.2	0.5	1.0	0.4	0.9
Unemployment rate ¹	7.9	8.1	8.0	8.3	8.0
Compensation of employees	2.4	2.3	3.1	2.8	3.7
Unit labour cost	0.6	1.4	3.2	1.9	2.1
Household disposable income	4.5	2.9	3.8	3.2	3.4
GDP deflator	2.8	2.7	2.1	1.7	1.7
Harmonised index of consumer prices ²	3.3	4.5	2.6	1.9	1.8
Core harmonised index of consumer prices ³	2.7	3.0	2.0	1.7	1.6
Private consumption deflator	3.7	4.7	3.0	2.1	1.8

1. As a percentage of labour force.

2. The HICP is known as the Consumer Price Index in the United Kingdom.

3. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

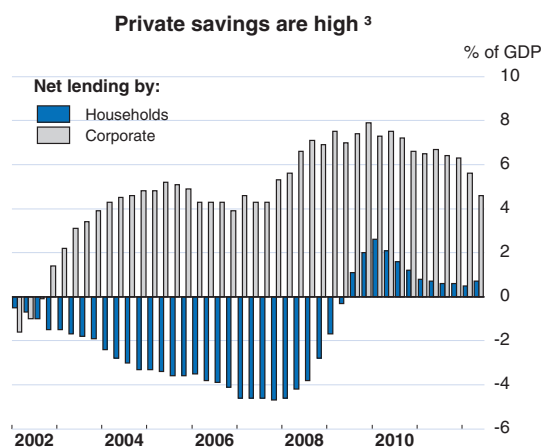
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744565>

Vertrauen, die restriktiven Kreditvergabebedingungen und die getrübe Weltwirtschaftslage schlagen sich in einem niedrigen Investitionsniveau nieder. Die Ausgaben der privaten Haushalte werden durch den Schuldenabbau der Haushalte und die Inflation, die an den Einkommenszuwächsen zehrt, gebremst. Der bedeutende Kapazitätsüberhang in der Volkswirtschaft wird die Inflation den Projektionen zufolge unter 2% halten.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich erstaunlich widerstandsfähig

Trotz eines Anstiegs der Arbeitslosigkeit seit Mitte 2011 fiel die Zunahme im Verhältnis zu den Produktionseinbußen moderat aus; zudem wurde 2012 ein starkes Beschäftigungswachstum verzeichnet. Der Produktivitätsrückgang ging mit einem gebremsten Wachstum der Reallöhne und einem Anstieg der

United Kingdom



Source: 1. Year-on-year percentage changes.

Source: 2. Refers to compensation of employees divided by hours worked.

Source: 3. Four-quarter moving averages. Corporate net lending excludes the transfer from the Royal Mail pension fund to the government.

Source: OECD Economic Outlook 92 database and Office for National Statistics.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932743444>

United Kingdom: **Financial indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
Household saving ratio ¹	6.6	6.0	5.3	4.3	4.3
General government financial balance ²	-10.1	-8.3	-6.6	-6.9	-6.0
General government gross debt ²	85.6	99.9	105.3	110.4	113.9
General government debt, Maastricht definition ²	79.4	85.0	89.5	93.7	96.7
Current account balance ²	-2.5	-1.9	-3.3	-3.5	-3.1
Short-term interest rate ³	0.7	0.9	0.9	0.7	0.6
Long-term interest rate ⁴	3.6	3.1	1.9	2.1	2.7

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744584>

Teilzeitbeschäftigung einher, wodurch die Arbeitsplatzverluste begrenzt wurden. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit gibt trotz eines geringfügigen Rückgangs in jüngster Zeit dennoch Anlass zu großer Besorgnis, und eine anhaltende wirtschaftliche Stagnation könnte die Situation weiter verschlimmern. Aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen konzentrieren sich insbesondere darauf zu verhindern, dass junge Menschen, die weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung sind, aus der Erwerbsbevölkerung ausscheiden, was dauerhafte wirtschaftliche und soziale Folgen hätte.

United Kingdom: **Demand and output**

	2011	2012	2013	2014	Fourth quarter		
					2012	2013	2014
	Current prices £ billion	Percentage changes from previous year, volume (2009 prices)					
GDP at market prices	1 519.1	-0.1	0.9	1.6	0.1	1.1	1.8
Private consumption	976.7	1.1	1.6	1.4	1.9	1.2	1.6
Government consumption	337.0	1.3	-3.0	-1.8	-1.0	-1.8	-1.8
Gross fixed investment	215.3	1.8	2.5	3.7	2.7	3.1	3.9
Public ¹	36.4	-11.6	-3.8	-3.0	-6.5	-3.0	-3.0
Residential	59.4	6.8	0.0	1.4	12.2	0.7	1.7
Non-residential	119.5	3.2	5.3	6.4	0.7	5.8	6.6
Final domestic demand	1 529.1	1.3	0.7	1.1	1.4	0.9	1.2
Stockbuilding ²	13.8	-0.5	0.3	0.0			
Total domestic demand	1 542.8	0.8	1.0	1.1	1.4	0.9	1.2
Exports of goods and services	492.9	-0.2	2.4	3.6	-1.3	3.0	4.0
Imports of goods and services	516.6	2.8	2.6	2.0	2.9	2.1	2.0
Net exports ²	- 23.7	-1.0	-0.1	0.5			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Including nationalised industries and public corporations.

2. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744603>

United Kingdom: **External indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
	\$ billion				
Goods and services exports	692.2	790.2	767.6	791	836
Goods and services imports	740.9	828.2	836.3	868	907
Foreign balance	- 48.7	- 38.0	- 68.7	- 77	- 71
Invisibles, net	- 9.0	- 8.5	- 12.5	- 11	- 11
Current account balance	- 57.7	- 46.5	- 81.2	- 88	- 82
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	6.4	4.5	- 0.2	2.4	3.6
Goods and services import volumes	8.0	0.5	2.8	2.6	2.0
Export performance ¹	- 3.8	- 1.0	- 2.2	- 1.7	- 2.7
Terms of trade	- 0.3	- 1.8	- 0.9	- 0.5	- 0.4

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744622>

Die Flexibilität des Haushaltsrahmens sollte genutzt werden, wenn das Wachstum hinter den Erwartungen zurückbleibt

In Anbetracht eines um vorübergehende Faktoren bereinigten Haushaltsdefizits von über 8% des BIP und einer Bruttostaatsverschuldung von mehr als 80% des BIP ist eine Haushaltskonsolidierung erforderlich, um die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen wiederherzustellen; zudem werden durch die Haushaltskonsolidierung die mittelfristigen Wachstumsaussichten gestärkt. Der haushaltspolitische Kurs ist nach wie vor angemessen und wird durch den starken institutionellen Rahmen gestützt. Die Flexibilität des Haushaltsrahmens sollte genutzt werden, falls das Wachstum deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt. Im Rahmen klar definierter Pläne für die mittelfristige Haushaltskonsolidierung ermöglicht der Haushaltsauftrag das Wirken der automatischen Stabilisatoren und lässt möglicherweise Spielraum für eine Änderung der Zusammensetzung der Ausgaben zu Gunsten einer weiteren Fokussierung auf langfristige wachstumsfördernde öffentliche Investitionen, u.a. in die Infrastruktur. Der haushaltspolitische Kurs der Regierung und die starken Institutionen genießen das Vertrauen der Finanzmärkte, wie die nahezu auf einem Rekordtief liegenden Staatsanleiherenditen belegen.

Die Geldpolitik sollte weiter für Unterstützung sorgen

Mit einem Leitzins von 0,5% und einer quantitativen Lockerung in Höhe von 375 Mrd. £ (25% des BIP) sorgt die Geldpolitik für angemessen starke Konjunkturimpulse. Das im Juli 2012 eingeführte „Funding for Lending Scheme“ soll Anreize für Banken schaffen, dank günstiger Refinanzierungsmöglichkeiten die Kreditvergabe an inländische Kreditnehmer zu erhöhen. Auch die Reserve- und Sicherheitenanforderungen wurden reduziert, um das Kreditangebot zu erhöhen. Die Kreditnachfrage ist jedoch auf Grund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und der Unsicherheit über die Entwicklung der Wohnimmobilienpreise nach wie vor begrenzt.

Für 2013 wird mit einer allmählichen Belebung der Konjunktur gerechnet

Das gesamtwirtschaftliche Produktionswachstum stagnierte im Verlauf des vergangenen Jahres weitgehend, doch das starke Gesamtwachstum im dritten Quartal 2012 stand im Einklang mit einem moderaten fundamentalen Expansionstrend. Das reale BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge im

Jahr 2013 allmählich steigen, wenn die nachlassende Inflation die Kaufkraft und den privaten Konsum stärkt und ein freundlicheres internationales Umfeld die Exporte und Investitionen begünstigt. Trotz des starken Beschäftigungswachstums im Jahr 2012 dürfte sich die Arbeitslosigkeit auf Grund der verhaltenen Erholung und der erheblichen Unsicherheit im Jahr 2013 geringfügig auf 8,3% erhöhen.

**Strukturreformen
dürften zur allmählichen
Steigerung des
Wachstums beitragen**

Die Regierung hat sich zur Umsetzung einer Reihe von Strukturreformen verpflichtet, die im Fall einer vollständigen Umsetzung sowohl das kurz- als auch das langfristige Wachstum steigern werden. Die Erhöhung des gesetzlichen Rentenalters im Einklang mit der steigenden Lebenserwartung wird sich positiv auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen auswirken. Durch die Umsetzung der Empfehlungen der Independent Commission on Banking wird das Finanzsystem gestärkt werden. Mit der Einführung des sogenannten „Universal Credit“, der verschiedene bisherige Sozialleistungen ersetzt, werden negative Beschäftigungsanreize verringert, während mit staatlichen Programmen zur Förderung der Weiterbildung und der betrieblichen Berufsausbildung ein Beitrag zur besseren Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und zur Erhöhung des Fachkräfteangebots geleistet wird. Die Reform des Planungswesens und weitere Maßnahmen zur Unterstützung des Wohnimmobilienmarktes und der Infrastrukturentwicklung dürften das Wachstum im Baugewerbe beleben.

**Die Risiken sind
vorwiegend abwärts
gerichtet**

Eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft würde das Exportwachstum in einer Zeit gefährden, in der auch die Inlandsnachfrage nach wie vor schwach ist. Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten könnten die Finanzierungsbedingungen verschlechtern, während eine Eintrübung des Konsum- und Geschäftsklimas zu erhöhtem Vorsorgespargen und niedrigeren Investitionen führen könnte. Höhere Nahrungsmittel- und Energiepreise würden die Kaufkraft verringern und damit die Konsumbelebung behindern. Dagegen würde eine über Erwartungen kräftige Entwicklung der Weltwirtschaft die Exporte, die Investitionen und das Vertrauen stärken. Die Unternehmensbilanzen sind in solider Verfassung und die Verschuldung der privaten Haushalte hat sich verringert; somit besteht bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Aussichten das Potenzial für eine rasche Expansion.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Vereinigtes Königreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-9-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.